

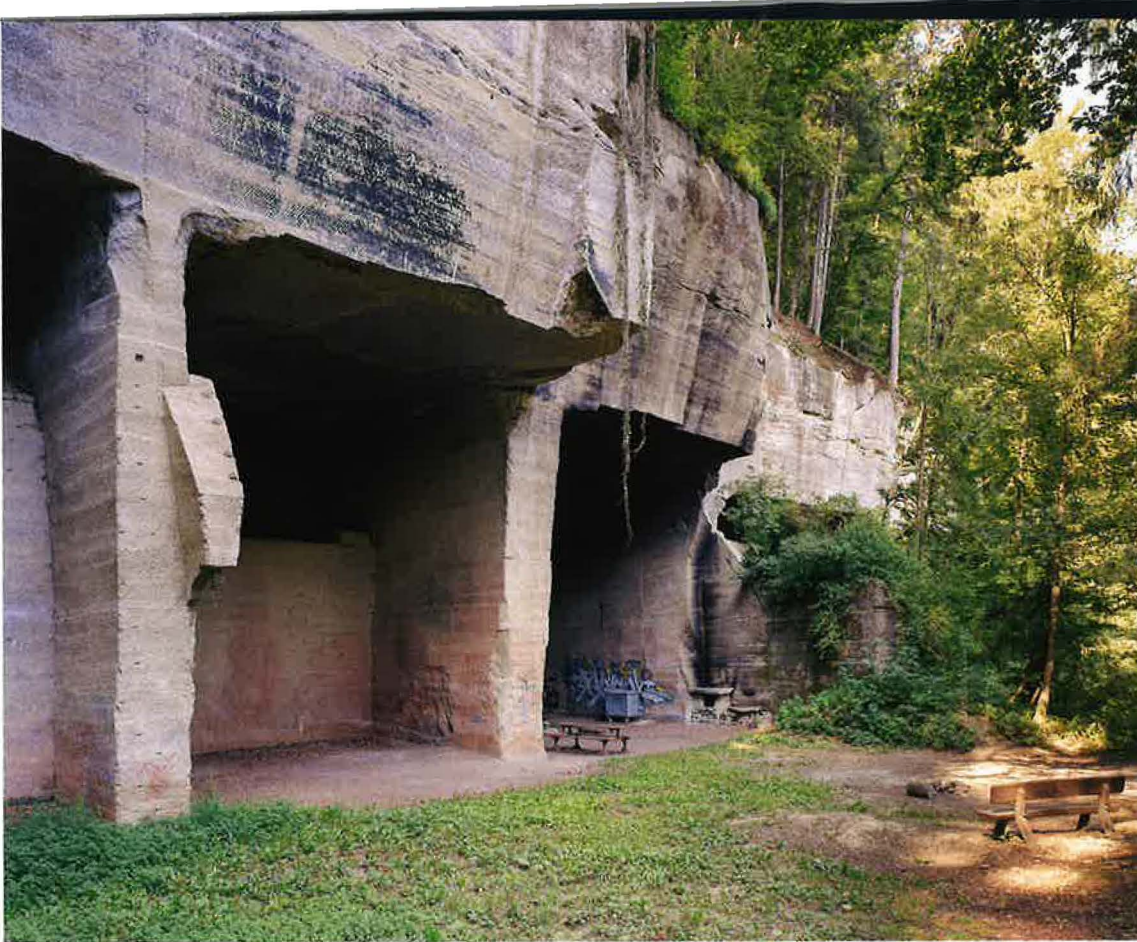
# KUNST UND STEIN

03 | 2023

DESIGN IN STEIN







Die ehemalige Abbaustelle Friedlistall, südwestlich des Dorfcentrums von Staffelbach.

Foto: Sandsteinmuseum Staffelbach

# SANDSTEIN AUS DEM SUHRENTAL

HUNDERTE VON KLEINEN STEINBRÜCHEN IN DER SCHWEIZ WURDEN IM LAUFE DES 20. JAHRHUNDERTS GESCHLOSSEN. UNTER IHNEN AUCH DIE SANDSTEIN-ABBAUSTELLEN IM AARGAUISCHEN SUHRENTAL. NUN ERINNERT EIN MUSEUM AN DIE ALTEN ZEITEN.

*Iens Steiner*

heute liegen die wichtigsten Abbaugelände von Schweizer Sandsteinen am oberen Zürichsee, im Bodensee, um Bern herum und im Freiburger. Dass Sandstein während Jahrhunderten auch im Suhrental zwischen Aarau und Sursee abgebaut wurde, ist weitgehend vergessen. Wie der Berner, der Freiburger, der Rooterberger und der Rorschacher Sandstein ist der Suhrentaler Sandstein Teil der Oberen Meeresmolasse. Er entstand im sogenannten Burdigalium vor ca. 20 bis 5 Millionen Jahren als sedimentäres Produkt des riesigen Napf-Schuttfächers. Was dieses Gestein besonders macht, sind die eingelagerten fossilen Knochen von urzeitlichen Haien, deren Artnamen

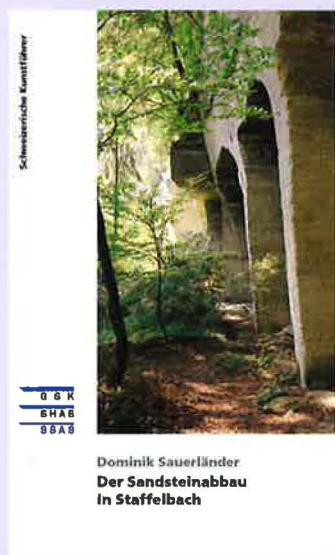
die Fantasie anregen: Koboldhai, Nasenhai, Krokodilshai, Schildzahnhai, Dornhai. Diese Fossilien finden sich in der «Staffelbach-Grobsandstein» genannten Schicht, die beim Abbau als Abraum ungenutzt blieb. Auch Fossilien von Rochen sind darin zu entdecken.

Dass der Suhrentaler Sandstein in den südwestlichen Bezirken des Kantons Aargau lange ein wichtiges Baumaterial war, zeigen nicht nur historische Dokumente, sondern auch Bauten, die noch heute zu besichtigen sind. Zum Beispiel im nahen Städtchen Zofingen. Hier steht der imposante Pulverturm aus dem 14. Jahrhundert, vollständig aus Suhrentaler Sandstein erbaut. Auch im Chor der





### NEUE PUBLIKATION: DER SANDSTEINABBAU IN STAFFELBACH



Die Geschichte der Suhrentaler Steinwirtschaft wurde vom Aarauer Historiker Dominik Sauerländer aufgearbeitet und lässt sich im kürzlich erschienenen Band «Der Sandsteinabbau in Staffelbach» nachlesen. Sauerländer ist in die Archive gestiegen, um anhand von schriftlichen und bildlichen Dokumenten das Funktionieren der Suhrentaler Steinbrüche zu erforschen und präsentiert die Ergebnisse als interessante Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte. Dazu widmet er sich ausführlich den noch heute zu besichtigenden Bauten aus lokalem Sandstein.

*Dominik Sauerländer: Der Sandsteinabbau in Staffelbach, Reihe: Schweizerische Kunstführer, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, 2023. Erhältlich auf [shop.gsk.ch](http://shop.gsk.ch), Preis: 15 Franken.*

Oben links: Das Zehntenhaus in Staffelbach, für dessen Umbau (um 1600) und Erweiterung (1759) lokaler Sandstein verwendet wurde.

Foto: Ralph Reichelt, Wikimedia Commons

Oben rechts: Der Zofinger Pulverturm aus dem 14. Jahrhundert, aus Suhrentaler Sandstein gebaut. Foto: Minnou, Wikimedia Commons

Zofinger Stadtkirche lässt sich das Gestein nachweisen, ebenso in der Festung im rund 15 Kilometer entfernten Aarburg. Diese Bauten beweisen, dass der Sandstein im Suhrental mindestens seit dem späten Mittelalter abgebaut wurde.

### SPUREN IM BAUERBE

Im Suhrental selbst wurde wie in der ganzen ländlichen Schweiz bis weit in die Neuzeit in Holz gebaut. Nur sporadisch wurde Sandstein verwendet, meist nahm man dafür grob behauene Blöcke und füllte die Lücken mit Bollensteinen. Das im 16. Jahrhundert erbaute «Möösli-Haus» in Staffelbach ist ein gutes Beispiel dafür.

Vermehrt in Stein baute man in der Gegend erst ab dem 18. Jahrhundert. Dieser Wandel hatte einerseits mit dem zunehmenden Bewusstsein

für die Brandgefahr des Holzes zu tun, andererseits mit zunehmendem Wohlstand – die Suhrentaler Bauern waren durch Viehzucht, aber auch durch Steinabbau zu Reichtum gekommen. Sie errichteten stattliche Wohnhäuser aus Stein und verliessen die alten Holzhäuser, in denen Wohnquartier, Stall und Tenn zusammen untergebracht gewesen waren. Die Bessergestellten liessen sich repräsentative Tür- und Fenstergewände aus dem lokalen Sandstein einbauen, mit Familienwappen oder Monogramm im Türsturz. Einige noch heute bestehende Bauernhäuser zeugen davon, aber auch repräsentative Bauten wie das 1906 erbaute Schulhaus von Staffelbach und Wittwil oder das sogenannte Zehntenhaus in Staffelbach.

Abgebaut wurde der Stein an zahlreichen Stellen rund um die Dörfer, vor allem am westlichen Talhang zwischen Wittwil und Staffelbach, aber auch nordöstlich in Richtung Schöftland. Manche Steinbrüche lagen auf privaten Grundstücken, andere wurden in Pacht betrieben und die Gemeinde verdiente mit. In der Regel wurden die Blöcke im offenen Tagebau in langwieriger Handarbeit mit Schrotpickeln aus dem Fels geschrämt, nur im Steinbruch Böhl kamen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch Pressluftbohrer zum Einsatz. Anders war es im Steinbruch Friedlistall, wo man einen horizontalen Stollen in die Felswand schlug. Auch die Bearbeitung von Stein spielte im Tal eine wichtige Rolle, in Staffelbach standen eine Steinsägerei und eine Steinhauerei.

Der Steinabbau im Suhrental erfuhr in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts seinen Höhepunkt. Spätestens Anfang des 20. Jahrhunderts setzte,



Rechts: Sandsteinmuseum Staffelbach: Impressionen

1) Das Taunerhäuschen, eine ehemalige Schmiede, beherbergt heute das Sandsteinmuseum.

2) Einer von zwei restaurierten Sandsteinöfen.

3) Ausstellungsstücke.

Fotos: Sandsteinmuseum Staffelbach

so wie auch an anderen Orten in der Schweiz, der Niedergang kleiner Steinbrüche ein. Der letzte Suhrentaler Steinbruch wurde 1965 geschlossen.

### EIN KLEINES, ABER FEINES MUSEUM

Die spannende und für die Identität des Suhrentals wichtige Geschichte der lokalen Steinverarbeitung wird im Staffelbacher Sandsteinmuseum nacherzählt, das seit Mai 2022 in einer ehemaligen Schmiede aus Sandstein untergebracht ist. Zu besichtigen sind hier unter anderem zwei originale Sandsteinöfen sowie vielerlei Werkzeug der Steinhauer und historische Fotos. Man erfährt auch, dass der Suhrentaler Sandstein im Ofenbau schweizweit eine wichtige Rolle spielte. Einen weiteren Schwerpunkt des Museums bildet die Geologie, unter den gezeigten Exponaten finden sich Haifischzähne sowie Fossilien von anderen Meeresbewohnern, die sich unter dem Mikroskop betrachten lassen. Neben dem Museum wurde eine offene Steinhauerhütte eingerichtet, in denen Jung und Alt sich am Steinhauen versuchen kann. Wenige Fussminuten vom Museum entfernt kann man den historischen Steinbruch Friedlistall mit seinen bis zu 20 Meter tiefen Kavernen besichtigen.

Am östlichen Talhang, am Husertwing in Richtung Schöffland, befindet sich die sogenannte Säulengrotte, ebenfalls ein ehemaliger Kavernensteinbruch. Die Grotte ist mit Sitzbänken und Tischen ausgestattet und konnte bis vor Kurzem für Anlässe gemietet werden. Seit Herbst 2022 ist sie wegen Einsturzgefahr gesperrt. Doch auch ohne Besuch dieses spektakulären Ortes lohnt sich nach dem Museumsbesuch eine Wanderung durch das Tal mit seinen gut sichtbaren Endmoränen des Reussgletschers, seinen sanften Drumlins und nacheiszeitlichen Schmelzwasserrinnen. Macht man dabei einen Bogen ins benachbarte Kirchleerau, trifft man am westlichen Dorfrand auf einen Findlingsgarten mit rund 27 Exemplaren aus diversen sedimentären, metamorphen, magmatischen Gesteinen, die einst vom Gletscher hierhergetragen wurden.

### Sandsteinmuseum Staffelbach

Bühl 29, 5053 Staffelbach. Öffnungszeiten: April-Oktober, jeden 1. Samstag im Monat und jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, jeweils 13 bis 17 Uhr.

[www.sandsteinmuseum.ch](http://www.sandsteinmuseum.ch)

